

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textfeld die 98 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.; Anzeigenanschlag: 10 Uhr vormittags; Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM. mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpf.; Gemeinde-Verbands-Direktion Nr. 8; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408; Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 45

Mittwoch, am 23. Februar 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachienland

Dippoldiswalde. Ist das Thermometer auch meist nicht stark unter den Gefrierpunkt gesunken, so haben wir doch die letzte Zeit kaum Tage gehabt, an denen es, direkte Sonnenbestrahlung ausgenommen, über +3 Grad anstieg. Die stehenden Gewässer haben dadurch eine recht ansehnliche Eisdecke bekommen und man ist gegenwärtig dabei, diese Ernte des Winters zu bergen. Mit Lastwagen werden die großen und starken Eisstufen herangefahren und füllen die Eiskeller, um dann im Sommer Auswertung zu erfahren.

Auf dem Hofe von Landesobmann Erdmann in Streumen hat der Deutschlandsfender kürzlich einen Hörbericht aufgenommen, der sich mit der Bedeutung der Hofkarte im Zusammenhang mit der Wirtschaftsberatung beschäftigt. Landesobmann Erdmann und Landwirtschaftsrat Dr. Claus, nachfolgend, tauschen hierbei verschiedene betriebswirtschaftliche Erfahrungen aus und erörtern alle die Maßnahmen, die besonders jetzt vor der Frühjahrseinstellung in allen Betrieben zu beachten sind. Der Hörbericht wird in der Sendereihe: „Im Roten Ochsen zu Sassenfeld“ am Sonntag, den 27. Februar, von 8,20 bis 9 Uhr den Hörern des Deutschlandsfenders übermittelt und vor allem bei dem sächsischen Landvolk besonderes Interesse hervorrufen.

Seifersdorf. Nach zwei Tagen öffentlichen Unterricht fand am Dienstagabend ein öffentlicher Elternabend im Gasthofe statt. Kantor Weber sprach Begrüßungsworte. Er gab dabei seiner und seiner Berufskameraden Freude Ausdruck, daß so viele Eltern sich in der Schule einfanden, um dem öffentlichen Unterricht beizuwohnen. Die heutige Schule sei anders als vor 30-40 Jahren, wo die Eltern die Schulbank drückten. Heute sei alles fröhlicher eingestrichelt, heute müsse es für das Kind eine Lust sein, zur Schule zu gehen. Eltern, Lehrer und Kinder müssen sich im gegenseitigen Vertrauen die Hand reichen, Vertrauen muß herrschen. Er wünschte, daß die zwei Tage beitragen, das Band zwischen Schule und Elternhaus enger zu knüpfen. Was anschließend geboten würde, solle nicht einer strengen Kritik unterworfen werden, die Vorlesenden seien Kinder. Es folgte nun Volks- und Hausmusik. Sie muß schon in der Schule gepflegt werden, nicht zum Beruf, sondern um ein frohes Gemüt zu schaffen. Dem Gehör der Schülerinnen und Schüler folgten Vorträge in einzelnen und Zusammengefaßten Instrumenten. Im 2. Teil des Abends sprach Lehrer Schmidt über die deutsche Hochsprache und hat dabei die Eltern, den Kindern mit gutem Sprachausdruck voranzugehen und so die Schule in ihren Bemühungen zu unterstützen. Der 3. Teil brachte unter Oberlehrer Richter einen Schmalfilm: „Die Pferde von Arizona“. Am Schluß des Abends dankte Bürgermeister Dr. Müller der Lehrerschaft für ihre Mühe und betonte nochmals, daß die zwei Tage öffentlichen Unterrichts gezeigt haben, daß in der Schule fleißig gearbeitet wird. Verbunden mit diesem Unterricht war eine Ausstellung der Schülerarbeiten im Zeichnen, Basteln, Handarbeiten usw., welche von Lehrer Stein sorgsam zusammengestellt war. Über 500 Zeichnungen und Bastelarbeiten, unzählige Muster von Handarbeiten der verschiedensten Arten konnten bewundert werden. Auch diese Ausstellung zeugte von Fleiß und Ausdauer, welche durch Unterstützung der Lehrkräfte jedem später einmal im Leben zugute kommen werden.

Hirschbach. Diebe haben in vergangener Nacht den Hühnerbestand des Gutbesizers Bruno Pöschel heimgeführt und eine Anzahl Hühner abgeschlachtet und mitgenommen.

Glashütte. Die Kriegerkameradschaft Glashütte zählt gegenwärtig 188 Kameraden. Die Kameradschaft gehört jetzt zum Kreis Weißeritztal, Eich Freital. Im Jahre 1937 fanden statt: ein Stiftungsfest, zwei Kreispappeln, eine Jahreshauptversammlung, drei Kameradschaftspappeln, ein Wanderappell in Luchau und vier Betriebsfesten. Dem Winterhilfswerk konnten innerhalb der Appelle 27,21 RM., dem Koffhäuserwaisenheim 54,76 Mark überwiesen werden. Anstelle des langjährigen Kassierers E. Günther trat Kamerad Max Ebermann.

Glashütte. Die zuständige Reichsstelle hat der Stadt Glashütte für die tatkräftige und sorgfältige Durchführung der Werbeschon (Werk- und Textilstoffe) Anerkennung ausgesprochen. Glashütte. In einem öffentlichen Vortrag im Rahmen des Volkshilfswerkes sprach im Schulsaal der Volksschule Oberlehrer Schöne zu dem Thema „Familienforschung“. Im Verlauf seiner fast zweistündigen Ausführungen zeigte Schöne, der selbst ein eifriger Forscher auf diesem Gebiete ist, mit Unterstützung eines reichhaltigen Lichtbildmaterials Anhaltspunkte, Wege, Ratschläge und Methoden, die diese Arbeit erleichtern und wie man zum Ziele kommt.

Geising. In einer Verkehrsvereinsversammlung sprachen Bürgermeister Wunderwald und Ortsgruppenleiter Pg. Dännebler über wichtige Lebensfragen der Stadt Geising. Es wurde betont, daß Geising als Fremdenverkehrsort eine der schönsten Städte der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde werden sollte. Den Hausbesitzern wurde besonders ans Herz gelegt, ihren Wohnhäusern und Gärten durch Blumen einen reizvollen Anblick zu geben. Die Stadt selbst wird durch Schaffung neuer Anlagen, Instandsetzungs-

Chamberlain gegen Selbsttäuschung

Deutliche Sprache an die Opposition

Die Aussprache im Unterhaus brachte in ihrem weiteren Verlauf einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung von Abgeordneten Greenwood.

Nach der Rede Greenwood erhob sich, von starkem Beifall begrüßt, Chamberlain, um selbst zu antworten. Einleitend wies er darauf hin, daß durch die Erklärungen Edens und Cranborne einige Mißverständnisse entstanden seien. Er erklärte daher in Gegenwart Edens — der bei der Aussprache anwesend war —, daß er, Chamberlain, sich nicht erinnere, von Edens jemals und zu irgendeiner Zeit gehört zu haben, daß die Frage internationalen guten Glaubens ein Hindernis für Besprechungen mit Italien oder Deutschland sei.

Der Liberale Sinclair unterbrach an dieser Stelle mit dem Bemerkten, die Italiener sollten „erst einmal ihre Auslandspropaganda einstellen und ihre freiwilligen aus Spanien zurückziehen“. Mit Gelassenheit fragte Chamberlain zurück, warum Sinclair nicht gleich verlange, daß die Italiener auch Abyssinien wieder verlassen sollten. Die Behauptung, daß man dort erst Besprechungen aufnehmen könnte, wenn derartige Verlangen erfüllt seien, sei Humbug.

Auf diese Erklärung hin erhob sich ein ungeheurer Lärm im Unterhaus. Als Chamberlain nach dem Eingreifen des Sprechers endlich weiterreden konnte, betonte er, die Haltung der Opposition werde dadurch gekennzeichnet, daß es für sie gewisse Völker gäbe, mit denen sie überhaupt nicht in Besprechungen eintreten wolle. Atlee habe sogar behauptet, er, Chamberlain, sei jam-

mernd zu Mussolini gegangen. Derartige Äußerungen ließen ihn völlig kalt! (Brausender Beifall auf den Regierungsbänken.) Im übrigen könne er zur Beruhigung der Opposition mitteilen, daß die Beziehungen zu Frankreich durch Besprechungen mit Italien nicht berührt worden.

Offene Worte über Genf

Auf die Frage eines marxistischen Abgeordneten, warum Chamberlain nicht die „kollektive Sicherheit“ erwähnt habe, erkundigte sich der Premierminister seinerseits, was denn die Opposition eigentlich damit verfolge.

Ob denn irgend jemand glaube, daß die Genfer Liga in ihrer heutigen Zusammensetzung in der Lage sei, so etwas wie kollektive Sicherheit überhaupt zu gewähren. Man solle sich nicht selbst täuschen und noch weniger dürfe man den kleinen und schwachen Völkern vorführen, daß sie durch die Genfer Liga geschützt würden. „Wir wissen, daß nichts dieser Art zu erwarten ist. Man kann aber nicht erwarten, daß ein Automobil ein Rennen gewinnt, nachdem seine Zylinder nicht mehr funktionieren.“ Man könne auch nicht erwarten, daß die Genfer Institution funktionieren, nachdem fast jede Großmacht sie verlassen habe.

Einfluß des „Völkerbundes“ entsiehe nicht aus seiner Mitgliedszahl, sondern aus der Ueberzeugung seiner Mitglieder, daß er seiner Aufgabe gewachsen sei. Wenn er auch glaube, daß in Genf wichtige und wertvolle Aufgaben erfüllt werden könnten, so zweifelte er doch daran.

arbeiten an den städtischen Grundstücken, einschließl. Schule und Rathaus usw. Die Schönheit des Ortsbildes heben. Die Wohnungsnot wurde erörtert. Durch den Privatwohnungsbau werden 13 Neubauwohnungen erstellt werden; weiter wird die Bergarbeiterfiedlung mit 18 Wohnungen am 1. Juni 1938 bezugsfertig. Der geplante Ausbau dieser Siedlung auf 80 Wohnungen soll bereits in diesem Jahre zum großen Teil erfüllt werden. Auch wird dieses Jahr die Frage des Stadtbades ihre Lösung finden.

Frauenstein. Die Gewerbebank konnte dieser Tage anlässlich der 74. Generalversammlung ihr 75jähriges Bestehen feiern. Im festlich geschmückten Rösensaal begrüßte der Vorsitzende des Aufsichtsrates Robert Werner viele Mitglieder und Gäste, unter ihnen den Direktor des Landesverbandes Dresden für gewerbliche Genossenschaften Dr. Baumann, den Direktor der Landesgewerbebank Diener, den Ortsgruppenleiter Froberg und Bürgermeister Stöck. Der Bericht des Aufsichtsrates wurde vom Vorsitzenden Werner und der Geschäftsbericht des Vorstandes von Kassierer Frey vorgetragen. Direktor Diener überbrachte als Jubiläumsgabe eine Uhr. Bürgermeister Stöck brachte die Glückwünsche der Stadt dar. Mit Bedauern nahm man von dem Ausscheiden des Kassierers Ristler Kenntnis.

Dresden. Am Dienstag fand der traditionelle Steckwiesel- und Sämereimarkt in Dresden statt. In der Hauptsache wurden Steckwiesel des Dresdner und Radebeuler Anbaugebietes angeboten. Von auswärtigen Steckwieselgebieten war nur Merzdorf mit einigen Sendungen vertreten. Das Angebot entsprach der Aufnahmefähigkeit des Marktes, so daß der Absatz rege vonstatten ging. Der Markt war innerhalb drei Stunden geräumt.

Bauhen, Sand in der Häckselmaschine. Im Rittergut Burschwitz geriet der dreißigjährige Landarbeiter Albert Bergot mit der linken Hand in die Häckselmaschine. Die Hand wurde ihm fast völlig abgetrennt.

Burgen. Folgenschweres Verkehrsunfall. Auf der Reichstraße Dresden—Leipzig überholte ein Personenauto in einer Kurve bei Röhren einen Lastkraftwagen. Es stieß mit einem entgegenkommenden Lastwagen zusammen und wurde vollständig zertrümmert. Ein zehnjähriger Junge wurde tödlich, die Lenkerin schwer, ein weiteres Kind leicht verletzt.

Chemnitz. Am Dienstag brach in Leubsdorf in der Gemeindefeuerhalle ein Brand aus. Die Halle mit einem massiven Mauerbau wurde bis auf die Grundmauern eingestürzt. Die Ortsgruppe der NSDAP Leubsdorf hatte die Turnhalle von der Gemeinde gepachtet. Die Räume dienten der Partei und außerdem der Volks- und Berufsschule für sportliche Zwecke. Der entstandene Brandschaden ist beträchtlich. Die Erörterungen über die Brandursache sind noch nicht abgeschlossen.

Teplitz-Schönau (Böhmen). Zwei Kinder ertranken. In Turn brachen zwei Jungen im Alter von neun und elf Jahren auf dem Eis einer tiefen Wassergrube eines Kalksteinbruches ein. Beide gingen unter und ertranken, ehe Hilfe zur Stelle war. Ein dritter Junge, der gleichfalls eingebrochen war, konnte sich aus dem trichterförmigen Loch an Land retten.

Zwei Tote bei einer Auto-Schwarzfahrt

Seidenau. Ein 23 Jahre alter Kraftfahrer aus Pirna unternahm in der Nacht zum Mittwoch mit einem Kameraden und zwei 30 und 35 Jahre alten Mädchen ohne Wissen des Autobesizers eine Schwarzfahrt ins Müglitztal. Bei der Heimkehr geriet der Kraftwagen zwischen Dobna und Seidenau ins Schleudern und schlug um. Die beiden Frauen wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Schädelbrüche, die ihren sofortigen Tod herbeiführten. Die beiden Fahrer kamen mit unerheblichen Verletzungen davon. Der schuldige Kraftwagenlenker, der angetrunken gewesen sein soll, wurde in Haft genommen.

Straßenwetterdienst

Reichsbahnbahnen: Festgefahrene Schneedecke, Schneeglätte, Fahrbahnen sind gefreut. Autobahn von Halle nach Leipzig Schnee- und eisfrei.

Reichsstraßen: Im Flachland nur noch stellenweise Matsch, im Gebirge festgefahrene Schneedecke, Schneeglätte, Matsch, Verkehr durch Spurrinnen erschwert. Straßen sind und werden gefreut.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Donnerstag:

Mäßiger nordwestlicher bis nördlicher Wind. Heiter bis wolkig. Nur noch vereinzelt geringe Schauer. Wenig Temperatur-Änderung.

Wetterlage: Das nordwesteuropäische Hoch ist auf drei Seiten von sehr kräftigen Tiefdruckgebilden umgeben, die ihren zerstörenden Einfluß auf seine Hauptmassen immer mehr geltend machen. Immerhin war ein bis Mitteleuropa reichender Ausläufer des Hochs noch immer stark genug, um die Auswirkung des im Osten befindlichen Tief wesentlich einzuschränken. Dieser Zustand wird auch noch einige Zeit anhalten, so daß die Niederschlagsfähigkeit allgemein in mäßigen Grenzen bleibt. Die Temperaturen werden sich nur wenig ändern.